

Jagdschuhe für Singapur

Handgefertigte Schuhe aus einer kleinen oststeirischen Werkstatt gehen auf der ganzen Welt spazieren. Deren Erzeuger ist mehrfacher Europameister.

Fehlenden Innovationsgeist kann man Friedrich Semlitsch nicht vorwerfen. Schon Anfang der 90er Jahre, als Golf noch mehr gefahren als gespielt wurde, interessierte sich der gelernte Schuhmacher für den exquisiten Abschlag-Über-Wiesen-Wandern-Einloch-Zeitvertreib. Weniger, um selbst schlägerschwingend aktiv zu werden (das tut Semlitsch bis heute nicht), vielmehr weil er sich für das dabei verwendete Schuhwerk zu interessieren begann.

Das Interesse wuchs zur konkreten Kaufabsicht, die Absicht wurde in einem Grazer Fachgeschäft in die Tat umgesetzt und der soeben um teures Geld erstandene Golfschuh im heimatischen Takern (Bezirk Weiz) mit fachmännischen Handgriffen – zerlegt!

„Ich hab’ mir angeschaut, wie der Schuh aufgebaut ist“, erinnert sich Semlitsch. Es blieb nicht beim Schauen. Semlitsch wurde ei-

ner der Ersten, die in Österreich handgenähte Golfschuhe produzierten. Schon bei seiner ersten Teilnahme an den „Europameisterschaften für Schuhmacher“ gewann er damit eine Goldmedaille. Das war 1992. Bis 2001 folgten sieben weitere Titel bei dem alle drei Jahre in Wiesba-

den ausgetragenen Championat, wodurch es in den Vitrinen, in denen die preisgekrönten Exponate im Hause Semlitsch aufbewahrt werden, schon ziemlich eng geworden ist.

Das Geheimnis seines Erfolgs? „Sich Zeit nehmen für den Kunden, um eine Vertrauensbasis zu schaffen“, verweist Semlitsch auf ein berufsideologisches Familienerbstück. Schon sein Vater und Großvater waren Schuhmacher. Semlitsch selbst begann schon mit elf Jahren in der heimatischen Werkstatt mit-



Foto: Fotostudio Oswald

Meister Semlitsch in seiner Werkstatt: als wär's ein Bild von früher.

zuhelfen. „Als ich mit 14 die Lehre begonnen habe, war ich schon fast ein fertiger Geselle.“

Der Großteil seiner Werkstatteinrichtung stammt noch immer aus dieser Zeit. Unter den Relikten seines Vaters fand Semlitsch aber auch eines der wichtigsten Utensilien für eines seiner ganz

speziellen Schuhfabrikate: Sohlennägel, so genannte „Scheanken“, die dereinst die Lederstiefel von Gebirgsjägern im Zweiten Weltkrieg zusammengehalten haben und wie sie nicht mehr hergestellt werden, fanden sich im Keller des Hauses. Semlitsch ließ sie entrostet und ver-

STEIRISCHE

PEZIALITÄTEN

Von der Lederhose bis zum Golfschuh
Vom Holzfass bis zur Harmonika



WIRTSCHAFTSINITIATIVE
NACHHALTIGKEIT

**Handwerksleistung aus
der Steiermark
Hochwertig – Nachhaltig**

Eine Serie der „Steirischen Wirtschaft“, Teil 9

arbeitet sie heute für exklusive Bergschuhe.

Mindestens genauso ausgefallen ist ein „maßstabsgetreuer“ Nachbau jener martialischen Lederstiefel, wie sie im Kinohit „Matrix“ von Hollywood-Superstar Keanu Reeves getragen werden. Der filmbegeisterte Auftraggeber, der mit einem Foto als Vorlage in Semlitschs Werkstatt stand, musste für den in knapp 30 Arbeitsstunden detailgetreu nachgefertigten Schuh aber auch ordentlich in die Geldtasche greifen: 700 Euro kostete das edle Gehwerkzeug. „Der Preis ergibt sich durch die Arbeitszeit und das verwendete Material“, rechnet Semlitsch, der seit 1985 selbstständig ist, vor.

Die Qualität seiner Schuhe hat sich mittlerweile weltweit herumgesprochen. Von Deutschland bis Japan reicht sein Kundenstock. Zuletzt gingen Jagdschuhe aus der Oststeiermark Richtung Singapur auf die Reise.